Presseartikel aus der Nordsee-Zeitung vom 06.07.2019

Christian Bruns (Zweiter von links), Ingeborg Model (Dritte von links) und Britta Ströer (Mitte) von der Bürgerstiftung unterstützen ebenso wie Marc Bergmann von der Dieckell-Stiftung (rechts) das Projekt „Breaking Borders", das unter der Regie von Eisbären-Profi Anthony Canty (Zweiter von rechts) in der Bogenhalle mit 85 Kindern und Jugendlichen Premiere feierte. Foto: Scheschonka

Yoga, Rap und Basketball

Erfolgreiche Premiere für Cantys Camp „Breaking Borders" – Gestandene Profis geben Kindern Tipps

Von Dietmar Rose

BREMERHAVEN. Vor der Mittagspause bringt Mena die Kinder und Jugendlichen in der Bogenhalle noch mal auf Touren. Der Hamburger Deutschrapper singt einen seiner Songs und fordert sein junges Publikum zum Tanzen auf: „Erst nach links, dann nach rechts." Die 85 Teilnehmer des Basketball-Camps „Breaking Borders" gehen begeistert mit – sehr zur Freude von Organisator Anthony Canty.

Der Profi der Eisbären Bremerhaven hat mit seinem Bruder Michael Canty und seiner Lebensgefährtin Nina Noel das Konzept „Breaking Borders" entwickelt. Die Grundidee ist es, drei Tage lang Basketball mit Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Kulturen zu spielen und ihnen auf diese Weise Werte wie Fairplay zu vermitteln, aber auch zu ihrer Integration beizutragen. So ist zum Beispiel ein Dolmetscher für Arabisch und Türkisch in der Bogenhalle mit dabei, um Kindern aus Flüchtlingsfamilien die Verständigung zu erleichtern. Canty freut sich, dass das Konzept ankommt: „Egal, wie gut man geplant hat – ob es ein Erfolg wird, weiß man erst, wenn es losgeht. Es läuft zum Glück so, wie wir uns das vorgestellt hatten. Die Kids ziehen gut mit und sind sehr fleißig."

Seit Donnerstag üben die Teilnehmer an acht Stationen, wie sie passen, werfen und dribbeln können. Zudem lernen sie Yoga kennen und bekommen Tipps von einem Motivationscoach. Als Trainer kümmern sich gestandene Profis wie Adrian Breitlauch (Eisbären Bremerhaven), René Kindzeka (Hamburg Towers) und Konstantin Klein (Riesen Ludwigsburg) um den Nachwuchs. „Sport verbindet, das merkt man hier wieder. Es kann auch anstrengend sein, aber es macht viel Spaß", sagt Breitlauch. Der Bremerhavener kann sich noch gut daran erinnern, wie er selbst als Kind an Camps teilgenommen hat. Dem 25-Jährigen gefällt, dass „Breaking Borders" kostenlos für die Teilnehmer ist: „So können auch Kinder kommen, die sich ein anderes Camp nicht leisten können."

» Es läuft zum Glück so, wie wir uns das vorgestellt hatten. Die Kids ziehen gut mit und sind sehr fleißig. «
Anthony Canty, Initiator von „Breaking Borders"

Um das erreichen zu können, hat Canty viele Klinken geputzt. Der 28-Jährige konnte Sponsoren wie die AOK, die Dieckell-Stiftung und die Bürgerstiftung Bremerhaven von seinem Projekt begeistern. Dank dieser Unterstützung werden die Teilnehmer täglich verpflegt und erhalten Trikots. Britta Ströer, Geschäftsführerin der Bürgerstiftung, ist von Cantys Engagement angetan: „Egal, welche Nationalität hier steht – die Kinder nehmen alles an und haben ihren Spaß." Christian Bruns vom Stiftungsrat ist beeindruckt, dass die Coaches auf eine Gage verzichten: „Sie verdienen als Profis ihr Geld mit dem Sport und wollen etwas zurückgeben." Auch Canty lobt seine Mitstreiter in höchsten Tönen: „Ich habe super kompetente Leute, die Verantwortung übernehmen wollen und können."

Ob beim Camp, das heute endet, Talente entdeckt werden, steht für Canty nicht im Vordergrund: „Wir haben Spieler, die schon in einem Verein sind, aber das ist nicht entscheidend. Mich macht es glücklich, dass Kinder, die sich gestern noch gar nicht kannten, ihre Nummern ausgetauscht haben und sich auch nach dem Camp zum Basketball verabreden werden. Diese Plattform wollten wir ihnen bieten."

Breitlauch hat andere Optionen

- **Interessierter Zuschauer** bei „Breaking Borders" war auch Michael Mai. Der Trainer der Eisbären Bremerhaven hofft, dass es nach dem Erstliga-Abstieg in der ProA weitergeht. Es sei immer noch möglich, eine starke Mannschaft für die Zweite Liga auf die Beine zu stellen. Allerdings müsse bald eine Entscheidung fallen, ob die Eisbären in der ProA an den Start gehen oder nicht: „Die Welt wartet nicht auf Bremerhaven."

- **Das sieht auch Mais Agent** Michael Canty so. Der Trainer hätte laut Canty bereits bei anderen Clubs anheuern können, hänge aber an Bremerhaven: „Michael Mai macht das, weil er das Potenzial hier sieht."

- **Eisbären-Profi Adrian Breitlauch**, einer der Coaches bei „Breaking Borders", äußerte sich zuversichtlich zur Zukunft des Clubs. Sein Verbleib in Bremerhaven sei aber keineswegs sicher – selbst wenn die Eisbären in der ProA antreten. „Ich habe noch zwei, drei andere Optionen", sagte das Eigengewächs.